

Aus dem Staate Nebraska!

Konvent der Reiskonk.
Norfolk, Neb., 19. Mai.—Hier findet gegenwärtig die 19. Jahreskonvention der Vereinigten Reiskonkurrenz von Amerika statt. Etwa 500 Reiskonkurrenzler und deren bessere Hälfte haben sich eingefunden. Am Tag fand eine große Straßenparade statt und abends in der Elks Halle ein Bankett.

Veteranen wählen Beamte.
Columbus, Neb., 19. Mai.—Die hier tagenden Veteranen der Großen Armee der Republik und andere verwandte Vereine, welche hier ihre Konvention abhalten, erwählten gestern ihre Beamten. Wilson E. Majors von Peru wurde Department-Kommandant der Grand Army of the Republic; Fred E. Fero von Omaha wurde Kommandant der Veteranen vom spanischen Kriege; Frau Jennie Rogers von Gibbon wurde Präsidentin des Frauen Hilfskorps und Frau Nellie East von Lincoln Präsidentin der Damen der Grand Army of the Republic.

Staat verkauft Saatbohn.
Lincoln, Neb., 19. Mai.—Die von dem Landwirtschafts College der Universität von Nebraska gekauften zwei Wagonladungen Saatbohn sind an Bürgern des Staates zum Einkaufspreis abgegeben worden, es ist unmöglich, fernere Sendungen zu erhalten.

Patriotische Redner verlangt.
Lincoln, Neb., 19. Mai.—Die Verteidigungsbehörde des Staates Nebraska hat Mangel an Rednern, welche in allen Teilen des Staates patriotische Ansprachen halten, wie Vorleser Joyce und Sekretär Richmond bekannt geben, und es werden redegewandte Bürger ersucht, sich hierfür zu melden. Allerdings wird für das Redhalten nichts bezahlt, doch werden die tatsächlichen Ausgaben vergütet.

Kaufen Kriegs-Bonds.
Grand Island, Neb.,—Die 5 Banken dieser Stadt haben gestern beschlossen, für \$100,000 Bonds der „Freiheits-Anleihe“ zu übernehmen.

Kearney verliert Bischofsst.
Kearney, Neb., 19. Mai.—Bischof Duffy ist angewiesen worden, den Sitz der Diözese von Kearney nach Grand Island zu verlegen und die dortige katholische Kirche der St. Anthony der Heiligen Maria zur Kathedrale zu machen. Diese Veränderung war seit letztem Jahr erwartet worden, als Hall, Wheeler und Greeley Counties der Diözese hinzugefügt wurden.

Deutsch-amer. Dichter gestorben.
Milwaukee, Wis., 18. Mai.—



Speak Slowly
When You Call a
Telephone Number

Numbers are very difficult to understand correctly over the telephone.

Unless spoken slowly and very distinctly 5 sounds much like 9, and 0 like 4, and 2 like 3.

That is why the telephone operator must have your number slowly, one figure at a time, or she is likely to misunderstand you.

To guard against errors the operator repeats the number you call. Listen carefully to her repetition of the number.

If the operator repeats the number correctly, say "Right"; if not, say "No," and give it again.



Hier ist Otto Soubron, einer der bekanntesten deutsch-amerikanischen Dichter aus dem Leben geschieden. Er war am 15. Februar 1846 in Bremen geboren, kam schon im Kindesalter mit seinen Eltern nach Milwaukee. Hier wandte er sich, nachdem er zuerst das Zigarrenmacherhandwerk erlernt hatte, bald der Literatur zu und hat in der Freiheitsbewegung eine große Rolle gespielt. Seine Werke atmen eine eigene Poesie, besonders sind seine deutschen Bearbeitungen von Judas Macchabäer voll poetischen Empfindens. Viele Gedichte von Keine, Goethe, Uhland und Heibel usw. hat er ins Englische überetzt.

Ferde für die Arme.
Washington, 18. Mai.—Hier verschiedene Abteilungen von Kavallerieoffizieren wurden heute ernannt, um Kansas City, Mo., Fort Reno, Okla., Fort Royal, Va., und Fort Keogh, Mont., zu besuchen und für etwa hundert Millionen Dollars Pferde und Maultiere für die Armee anzukaufen.

Aus Des Moines, Ia.

Während Bürgermeister John McVicar in Fort Douglas, Wab, seiner Militärpflicht genügt, wird er sein Gehalt als Bürgermeister der guten Stadt Des Moines weiter beziehen. McVicar's Sold als Kapitän im Quartiermeister-Corps ist \$200. Dieses zusammen mit seinem Bürgermeistergelalt wird ihm ein monatliches Einkommen von \$500 geben. Tom Fairweather, Vizebürgermeister der Western League Ball Club, wird stellvertretender Bürgermeister zu seinem alten Gehalt sein. Bürgermeister McVicar reiste am Dienstag nach seiner Heimatstadt Erie, Pa., auf Besuch ehe er sich zum Militärdienst stellen wird.

Donnerstag gegen sechs Uhr brach in dem dreistöckigen Gebäude der Blue Line Transfer Co. 208 südwestl. Elm Str. Feuer aus, das jedoch nur einen Schaden von \$500 anrichtete. Bei den Vorkämpfen wurden vier Feuerwehrcorps von Rauch übermannt und beunruhigt. Sie wurden bald wieder ins Wehrklein zurückgerufen.

Die Stallung von Frau N. Mehan, 832 Werte Str. wurde Donnerstag ein Raub der Flammen. Die in dem Stall befindlichen Hühner verbrannten mit. Der angerichtete Schaden beträgt \$1,500.

Während des Lokale am Sonntag, ihrem besten Geschäftstag, geschlossen bleiben müssen, haben die hiesigen Schuhmacher ihre Preise von 5c auf 10c für Stiefelpolieren erhöht.

Der Hilfs-Countyanwalt Claude Porter hat nach Washington berichtet, unteren deutschen Witzbürger, Josef Jagerle, welcher unter der Anklage der Spionage verhaftet worden war, wieder frei zu lassen, da sich, wie wir von Anfang an behaupteten, absolut keine Beweise für irgendwelche Schuld vorliegen. Es war gelangt worden, daß Jagerle, während er im Auftrag der Telephone Gesellschaft Pläne für die telephonische Anlage in Fort Des Moines machte, auch Pläne des Forts ausgenommen haben soll. Dies hat sich als unwahr herausgestellt.

Neola.—In einer Spezialwahl welche hier stattfand, wurde der Vorschlag, die städtische Lichtanlage zu verkaufen, mit großer Mehrheit niedergestimmt. Es wurden für Beibehaltung der jetzigen elektrischen Beleuchtungsanlage circa 106 Stimmen abgegeben, während für den Verkauf nur 11 Stimmen abgegeben wurden. Die Wahl verlief ganz ruhig, ohne daß viel darüber geredet und agitiert wurde.

Leben und Treibe im Deutschen Reiche!

Das Volk ist der Regierung wohlgenant und leidet keine Not. Krieg noch unentschieden.

Milwaukee, 19. Mai.—„Deutschland ist noch nicht besiegt.“ Das ist die Ansicht, mit welcher Herr J. A. Keimert, ein früherer Bürger von Milwaukee, und während 16 Jahren Geschäftsführer der Zweigstelle der International Harvester Co. in Neuse, Deutschland, den Boden der Ver. Staaten wiederbetreten hat. Herr Keimert hatte Deutschland verlassen, als es zum Bruch mit den Ver. Staaten kam, und ist jetzt mit seiner Familie nach Milwaukee gekommen. Herr Keimert hatte über die Zustände in Deutschland folgendes zu sagen:

„Die Gesinnung des deutschen Volkes seiner Regierung gegenüber ist eine sehr freundliche und von Revolution keine Spur. Das deutsche Volk trägt gerne die Lasten des Krieges. Ausstände haben sich zugezogen, aber nicht mehr wie zu Friedenszeiten.“

„Die Bereitwilligkeit, mit welcher das Volk in Deutschland zur Aufhebung beiträgt, ist ein untrüglicher Gradmesser seiner freundlichen Stimmung seiner Regierung gegenüber. Sogar die armen Dienstmädchen geben ihre Ersparnisse zum Wohle des Vaterlandes her.“

„In Nahrungsmitteln herrscht in Deutschland durchaus kein Mangel, und keiner braucht zu darben. Die Regierung hat alles systematisch und vortrefflich geordnet und ist alles, um den guten Gesundheitszustand der Bevölkerung aufrechtzuerhalten. Alle müssen Karten haben, aber die Benutzten können nach wie vor sich alles kaufen, was sie wünschen, wenn sie es unter der Hand tun. Es gibt Farmer, deren wirtliche Vorräte sich der amtlichen Kenntnis entziehen und als gute Bezugsquellen dienen. Zur Zeit, als ich mit meiner Familie Deutschland verließ, hatten wir drei Meß Fleisch auf unseren Tisch.“

„Alles erhältliche Land außerhalb der Städte wird bebaut. Auf Grund der Regierung plündern die Farmer nur solche Früchte, die in Deutschland vorkommen. So ist an vielen Plätzen der Weizen an die Stelle der Jaderübe getreten.“

Lebensmittel billiger wie hier.
Die deutsche Regierung nimmt sich sehr der ärmeren Schichten der Bevölkerung an, und die Preise für Lebensmittel sind nicht hoch. Ich glaube, daß man hier für manche Verbrauchartikel höhere Preise zahlen wird in Deutschland.“

Deutschland verfügt immer noch über einen vorzüglichen Eisenbahndienst innerhalb seines ganzen Gebietes. Frauen verrichten Schaffnerdienste anstelle der Männer, sowohl auf Eisenbahnen, wie auf Straßenbahnen. Jedoch ist von einem Frauenstimmrecht nach dem Kriege keineswegs die Rede. Die deutschen Frauen tragen kein Verlangen nach demselben. Das Verhalten der englischen Frauen erscheint ihnen unbegreiflich.

Der Abbruch der Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland hat in letzterem Lande kein Aufsehen erregt und wurde weder in den Restaurants noch sonstwo beprochen. In Deutschland lebende Amerikaner wurden nach wie vor höflich behandelt. Natürlich müßten wir uns von Zeit zu Zeit bei der Polizei melden, aber das müssen die anderen in Deutschland lebenden Ausländer auch.

In den Schulen wird die englische Sprache gelehrt.

Als wir Deutschland verließen, ging alles seinen gewöhnlichen Gang. In den Schulen, die den amerikanischen „High Schools“ entsprechen, wird überall, soweit ich beobachten konnte, die englische Sprache gelehrt. Den Kindern wird in den deutschen Schulen eine gediegene und gründliche Ausbildung zuteil. Meine Tochter, die kurz vor unserer Abreise in der lutherischen Kirche zu Neuse konfirmiert wurde, hatte außer anderen Lehrbüchern Latein, Griechisch, Französisch und Englisch gelernt.

Kriegsgefangene gut behandelt.

In Neuse befindet sich ein Gefangenlager für russische Soldaten. Diefelben werden mit allerlei nützlichen Arbeiten, sei es auf Farmen, sei es in Fabriken, beschäftigt. Sie werden für ihre Arbeit gut bezahlt und sind zufrieden. Sie sind in reinlichen Quartieren untergebracht und haben hinreichend zu essen. Ihre Veranothung ist keineswegs eine strenge, und trotzdem machen sie keine Forderungen. Ich selbst habe gesehen, wie ein einziger alter Kuffeher 150 Gefangene zur Arbeitsstätte führte.

Herrn Keimert's Abreise aus Deutschland.

Wir reisten über Dänemark ab und hatten an der Grenze keine Schwierigkeiten seitens der deutschen Grenz- und Zollbeamten zu bestehen. Wir hielten uns auf dem Ocean außerhalb der Kriegsgone und es ist uns nicht das geringste zugezogen.

Sagen mußten wir uns in Hafnar seitens der Engländer einer sehr strengen Unternehmung unterziehen, welche den Amerikanern gegenüber schärfer gehandhabt wurde, wie den Standardviern gegenüber. Als ich am 22. April Kopenhagen verließ, waren die Fabriken unserer Gesellschaft in Neuse im vollen Gange. Nach dem Kriege wird man in Deutschland vor allem anderen landwirtschaftliche Maschinen benötigen. Der Krieg hat so viele Männer gekostet, daß ihre Arbeit durch Maschinen getan werden muß.

Es ist meine Ansicht, daß dieser Krieg keine andauernde bittre Stimmung der Deutschen gegen die Amerikaner hinterlassen wird. Auch nicht zwischen Deutschland und Frankreich, aber zwischen den Deutschen und Engländern wird für eine lange Zeit eine tiefe Kluft offen bleiben.“

Deutschland schützt Patente des Feindes!

Gegenseitige Behauptung eines Patent-Kommissars von Patent-Agenten richtig gestellt.

New York, 19. Mai.—Als Patent-Kommissar Thomas Erving ankündigte, daß fremde Patente während des Krieges ebenso geschützt bleiben sollen, wie sie es in Frieden waren, fügte er hinzu, daß kriegführenden Nationen, ausgenommen Deutschland und Rußland, übereingekommen seien, von feindlichen Ausländern erworben Patente aufrechtzuerhalten. Wegen letztere Behauptung wendet sich in der Wochenschrift „Greater New York“ der Merchants Association Herr Albert C. Parker, New Yorker Vertreter der Londoner Patent-Agenten Marks & Clark, indem er schreibt:

„Deutschland hat seit Ausbruch des Krieges Patente feindlicher Ausländer stets aufrechtgehalten. Ja es ist eine Tatsache, daß Deutschland nicht nur die Patente aufrecht erhält, sondern daß sogar das Patentamt in Berlin seit Ausbruch des Krieges viele Patentanmeldungen deutscher Reichsangehöriger eingetragenen und auch Feinden Deutschlands während des Krieges keine Patente gewährt werden, so wurde ihnen doch das Datum der Eintragung geschützt, was nach dem deutschen Gesetz bedeutet, daß die Patente nach Beendigung des Krieges gewährt werden.“

Ferner haben die deutschen Behörden deutschen Reichsangehörigen gestattet, um Erteilung von Patenten im Feindesland nach zu suchen und in Großbritannien beispielsweise sind seit Ausbruch des Krieges viele Patentanmeldungen deutscher Reichsangehöriger eingetragenen worden. Auch in England geschieht die Erledigung der Patentgesuche erst nach dem Kriege. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Bürger der Ver. Staaten hinsichtlich ihrer Patentrechte in Deutschland anders behandelt werden, als die Bürger anderer feindlicher Länder.

Ein Gesetzentwurf ist ausgearbeitet und wird bald dem Kongreß unterbreitet werden, der gestiftet, daß Bürger der Ver. Staaten während des Krieges in Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei Patente anmelden und Gebühren zur Aufrechterhaltung bereits erworbenener Patente bezahlen dürfen. Ferner soll Ver. Staaten Anwälten erlaubt werden, für deutsche Reichsangehörige Patente in den Ver. Staaten anzumelden, Gebühren zu entrichten etc.

„Das einzige Land soweit, das Patente feindlicher Ausländer fangelt hat, ist Rußland, und folgerichtig hat denn auch Deutschland alle Patente, die Eigentum von Russen waren, fangeltiert.“

Aus Council Bluffs.

Hohe Advokaten-Gebühren.
Der Advokat S. L. Robinson hat seinen Kollegen Reed Blücker verklagt, auf \$200 Advokaten-Gebühren, als sein Anteil in dem Prozeß der Mona Peters gegen Maxon Duemmer, worin es sich um einen Betrag von \$2,500 handelte, den die Mona Peters von Duemmer forderte. Die Klage wurde geschlichtet und Reed erhielt als Anwalt die Summe von \$675; verlag jedoch seinem Kollegen den verprochenen Anteil zukommen zu lassen. Wie viel mag wohl für die Klagerin übrig geblieben sein, denn der Prozeß wurde ja außerhalb des Gerichtes geschlichtet?

Den Großgeschworenen überwiegen.

Der Hornarbeiter John Durd, welcher den Farmer John Lees in Oadland angegriffen und schwer verwundet, mußte vor einem Friedensrichter ein Verhör bestehen, der den Mann den Großgeschworenen überwiegen. Durd hatte den Lees mit einem Messer angegriffen und mehrere Wunden beibracht. Durd hatte sich in der Wohnung eines anderen Farmers namens Neighbors versteckt, und als die Behörde denselben suchte, gab Neighbors an, daß der Mann nicht in seinem Hause sei. Neighbors wurde wegen dieser Verheimlichung vor den Friedensrichter ge-

bracht, der ihm eine Geldstrafe von \$15 auferlegte.

Am Sonntagswang.

Der County-Anwalt hatte bis Mitte dieser Woche noch keine Order vom General-Staatsanwalt in Des Moines erhalten zur strengen Ausführung der Sonntagsgesetze. County-Anwalt Swanson und Polizeichef Wien werden keinen Versuch machen, die veralteten Gesetze in Council Bluffs wieder aufzurufen und auszuführen, ohne von der obersten Behörde dazu aufgefordert zu werden. In Des Moines, wo das Gesetz zur Anwendung kam, müssen die Gerichte erst eine Entscheidung abgeben, ehe das Gesetz zur allgemeinen Anwendung kommt.

Der Storch brachte einen Stammhaller.

Den Freunden des Herrn Fritz Papenbagen diene hiermit die freudige Nachricht, die uns aus Hastings, Neb., zugeht, daß in dem Heim der Familie unseres Fritz der Storch eingekehrt ist und hat dem lieben Ehepaar einen kräftigen Stammhaller hinterlassen. Mutter und Sohn befinden sich wohl, dem Vater ist noch „wöhler“. Wir gratulieren.

Weniger stürzt vom Berg.

Olen Tullar, wohnhaft 1250 Fairmont Ave., stürzte in der Nacht von Mittwoch vom Berg Gratzburg der Great Western Bahn, während der Zug über die erste Brücke an der Stadtgrenze fuhr. Er wurde schwer verletzt und mußte sofort in ärztliche Obhut gegeben werden. Einzelheiten über den Unfall sind nicht bekannt, doch glaubt man, daß der junge Mann an der Seite des Wagens hing und dabei gegen das Brückengeländer stieß und abstürzte.

Ab nach Fort Snelling.

Folgende angehende Offiziers-Kandidaten führen am Sonntag nach Fort Snelling, um auf dem dortigen Übungsfeld ihre militärischen Übungen zu beginnen, sich als Offiziere für den Dienst vorzubereiten: W. A. Beners, Henry Hart, S. S. Stuart, W. C. Mitchell, S. S. Montgomer, Leonard Ryan, S. M. Miller, D. W. Wayne, Samuel Plumer, Carl Baird, R. C. Wachman, W. H. Cheye, Henry Jennings, Dwight Platter, Jackson Day, Walter Stillman und J. J. McDermott. Die Angehörigen der jungen Männer waren alle am Bahnhof, um dieselben scheidend zu sehen.

Militärpflichtige Deutsche in Iowa.
Nach dem amtlichen Zensus, sind im Staate Iowa an 185,000 junge Männer im militärpflichtigen Alter. Unter diesen befinden sich 48,662

junge Männer, die in Deutschland geboren sind. Es wird angenommen, daß die Hälfte dieser jungen Männer das Bürgerrecht erworben haben und folglich zur Zählung sich stellen müssen. Deutsch-Oesterreich stielte circa 4850, Tschechisch-Böhmen 4,967, während das Königreich Ungarn nur 815 aufweist. Im ganzen kamen aus den Ländern der Zentralmächte 59,610 Mann, während aus den Ländern der Alliierten ungefähr 38,833 Männer kamen.

Georg wird Farmer.

Herr Georg L. Dadd, der in den letzten Jahren an der Freien Presse und Omaha Tribune tätig war, begab sich vorigen Monat nach Montana, um dort Land aufzunehmen. Wie er uns hiermit mitteilt, ist er bereits als Farmer tätig, und wern

alles gut geht, wird er innerhalb drei Jahren eine Farm eignen. Mit Glück als Farmer, lieber Georg!

Gauner bearbeiten Geschäftsleute.
John Gorman und John Allen wurden am Donnerstag von der Polizei in Haft genommen unter der Beschuldigung, daß sie sich als Vertreter der Eisenbahnarbeiter ausgaben und Gelder zum Weiten der Bienen und Wästen Unterstüßungsgelder sammelten. Sie wurden von den Polizeirichtern gebracht, der nach einem Verhör feststellte, daß die beiden „Johns“ Betrüger sind und stellten dieselben unter \$500 Bürgschaft, um sie vor den Geschworenen zur Verantwortung zu ziehen.

Carey Cleaning Co. Tel. Wab. 392. Abonniert auf die Tägliche Tribune.

HARNEY HOTEL
Chas. C. Sorenson, Eigentümer.
14. und Harney Str., Omaha.
Europäischer Plan.
Raten von \$1.00 aufwärts. Alle Zimmer nach außen, feuerfester u. modern. Zentral gelegen.
Erstklassiges Cafe und vollständiges Lager allerhand alkoholfreier Getränke in Verbindung.

Unter zehn Krankheiten
findet sich ein, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für denartige Zustände.
forni's Alpenkräuter
findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Wert zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wenden man sich an
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyle Ave., CHICAGO, ILL.

DIE DEUTSCHE DRUCKEREI
Jede Art Druckarbeit in deutsch zu den mäßigsten Preisen
Lasst uns Euch freie Kostenschätzung machen
NATIONAL PRINTING COMPANY
NATIONAL BUILDING Ecke 12. und Harney Strasse

Tägliche Omaha Tribune Schnittmuster. Jedes dieser Muster 10 Cents.



2073—Kinder Kampers—Schnittmuster in 4 Größen: 2, 3, 4 und 5 Jahren 2 1/2 Yard 36 Zoll. Material für 4-jährige Größe benötigt. Preis 10c.
2098—Süßliches Bräutigams Kleid.—Schnittmuster in 6 Größen: 34, 36, 38, 40, 42 und 44 Zoll Brustweite. Der Mann den Großgeschworenen überwiegen. Durd hatte den Lees mit einem Messer angegriffen und mehrere Wunden beibracht. Durd hatte sich in der Wohnung eines anderen Farmers namens Neighbors versteckt, und als die Behörde denselben suchte, gab Neighbors an, daß der Mann nicht in seinem Hause sei. Neighbors wurde wegen dieser Verheimlichung vor den Friedensrichter ge-

al für 4-jährige Größe benötigt. Preis 10c.
2082—Kleid für Mädchen und kleine Frauen. Schnittmuster in 3 Größen: 16, 18 und 20 Jahren. 5 1/2 Yard 44 Zoll. Material für 18-jährige Größe benötigt. Der Rock ist am unteren Ende ungefähr 2 1/2 Yard weit. Preis 10c.
2087—Kinder Mantel.—Schnittmuster in 4 Größen: 2, 4, 6 und 8 Jahren. 2 1/2 Yard 44 Zoll. Material für 4-jährige Größe benötigt. Preis 10c.
2070—Frauen Haus Kleid.—

Schnittmuster in 7 Größen: 34, 36, 38, 40, 42, 44 und 46 Zoll Brustweite. 6 1/2 Yard 36 Zoll. Material für 36 Zoll. Größe benötigt. Der Rock ist am unteren Ende ungefähr 3 Yard weit. Preis 10c.
2084—Mädchen Kleid.—Schnittmuster in 5 Größen: 4, 6, 8, 10 und 12 Jahren. 3 1/2 Yard 44 Zoll. Material für 8-jährige Größe benötigt. Preis 10c.
1629.—Populäre Schürze.—Schnittmuster in 3 Größen: Klein, mittelgroß und groß. 5 1/2 Yard 27 Zoll. Material für Mittelgröße benötigt. Preis 10c.

1341 Howard Str. Tägliche Omaha Tribune Pattern Dept. Omaha, Nebr.